

## Bericht aus dem Kantonsrat

Sitzung vom Montag, 24. Februar 2014

Verfasserin: Barbara Schaffner

### **Rettung der einheimischen Krebsarten (Barbara Schaffner)**

Barbara Schaffner hat ein dringliches Postulat zur Rettung einheimischer Krebsarten eingereicht. Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen und im Rahmen der laufenden Planung von Schutzmassnahmen einfließen zu lassen. Es braucht aber schnellere Massnahmen, um akut bedrohte Populationen vor den dominanten exotischen Krebsarten zu schützen. In mehreren Voten wird diese Notwendigkeit unterstützt und das Postulat mit 106:50 klar überwiesen.

### **Abschaffung der Dringlichkeitsdebatte – Einführung Aktualitätsdebatte (Benno Scherrer)**

Der Kantonsrat beschäftigt sich mit sich selbst. Die Dringlichkeitsdebatte wurde im Rahmen einer Effizienzsteigerung des parlamentarischen Betriebs abgeschafft. Benno Scherrer spricht sich klar gegen die bisherige Form der Debatte aus, ist aber offen für eine neue Form der Debatte, die erlauben soll aktuelle Themen schnell zu diskutieren. Die Grünliberalen unterstützen mit der Mehrheit die Rückweisung.

### **Aufhebung des Tanz-, Kultur- und Sportverbots an sogenannten hohen Feiertagen (Judith Bellaiche)**

Eine Mehrheit des Rates ist der Meinung, die Gemeinden hätten die Möglichkeit, Ausnahmen vom Verbot zu bewilligen. Judith Bellaiche wehrt sich gegen die sinnlose Unterscheidung von Ostersonntag und Ostermontag sowie von Indoor- und Outdoorveranstaltungen. Die Grünliberalen sind für eine liberale und moderne Regelung, unterliegen aber im Rat klar.

### **Kantonale Regulierung für liberalisierten Taximarkt (Judith Bellaiche)**

Die Motion verlangt, dass der Regierungsrat in Zusammenarbeit mit dem Branchenverband ein Reglement erlässt, um einen Minimalstandard für das Taxigewerbe zu gewährleisten. Judith Bellaiche unterstützt dieses Anliegen, weist aber auch auf Schwierigkeiten hin. So muss sorgfältig evaluiert werden, wie die Zulassungs- und Überwachungstätigkeit geregelt werden soll. Die Grünliberalen unterstützen die Motion und werden in der Weiterbearbeitung ihre Bedenken einbringen.

### **Strategie zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen von Zürcher Unternehmen (Judith Bellaiche)**

Judith Bellaiche spricht im Namen der kürzlich aus dem Kantonsrat zurückgetretenen Rahel Walti, die fordert, dass eine ausgeglichene Geschlechtervertretung in Führungsgremien zum strategischen Ziel erklärt wird. Die Grünliberalen sind sich einig, dass der Mangel an Frauen in Führungspositionen behoben werden muss. Schwieriger wird es dagegen, eine Einigung über die richtigen Massnahmen zu finden. Die Grünliberalen sind in dieser Frage geteilt und haben auch so abgestimmt. Insgesamt wurde das Postulat mit 64:90 abgelehnt.

### **Ergänzung des Gesetzes über das Universitätsspital (Cyrill von Planta)**

Die parlamentarische Initiative verlangt, dass der Gesundheitsdirektor von Amtes wegen Präsident des Spitalrates ist. Cyril von Planta lehnt diesen Vorstoss ab. Es braucht eine klare Trennung der Führungsfunktionen und damit eine Verhinderung eines Interessenkonfliktes. Es besteht zudem kein Grund, dass der Kanton Zürich eine andere Führungsstruktur seines Universitätsspitals hat, als andere Kantone. Der Rat sieht das gleich.

### **Der vertragslose Zustand bei physiotherapeutischen Leistungen muss behoben werden (Cyrill von Planta)**

Physiotherapeuten und –therapeutinnen sollen angemessen entlohnt werden. Da sich der Physiotherapeutenverband nicht mit den Krankenkassen einigen konnte, wurde der Regierungsrat beauftragt, die Tarife festzulegen. Cyril von Planta rügt das zögerliche Verhalten von Regierungsrat Heiniger, der es immer noch nicht geschafft hat, die Tarife festzulegen. Dies kommt auch in der abweichenden Stellungnahme der zuständigen Kommission zum Ausdruck, die ohne Gegenantrag unterstützt wird.

### **Änderung des Universitätsgesetzes: Beratende Stimme der Bildungsdirektion im Universitätsrat (Christoph Ziegler)**

Im Gegensatz zum Spitalrat hat das verantwortliche Mitglied des Regierungsrates das Präsidium des Universitätsrates inne. Dies möchte ein Einzelinitiant ändern. Christoph Ziegler erklärt, dass die Mehrheit der Grünliberalen dieses Anliegen unterstützt und in der vorläufigen Unterstützung einen Schritt in die richtige Richtung sieht. Es geht wie beim Spitalrat darum, dass Aufsicht und strategische Führung getrennt werden. Inwieweit der Vorschlag, dass die Bildungsdirektorin nur mit beratender Stimme Mitglied des Universitätsrates sein soll, so zielführend ist, muss in der nun folgenden Kommissionsarbeit erörtert werden.